

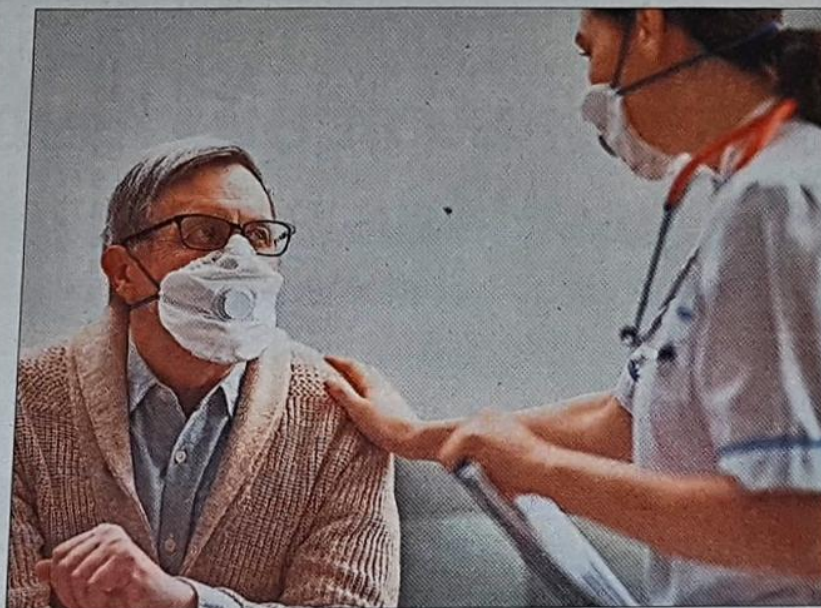
10 Heime arbeiten am Anschlag

SENIOREN: Gut 200 Bewohner und über 200 Mitarbeiter infiziert – 20 schrittweise in Bozner Bonvicini-Klinik

BOZEN (bv). Fast jeder dritte Südtiroler Corona-Tote kommt aus einem Altersheim – und das nicht von ungefähr. Mittlerweile haben 22 der 77 Heime infizierte Heimbewohner. Insgesamt waren es gestern 205. Hinzu gesellen sich über 200 Mitarbeiter, die positiv getestet wurden. Seit Montag stehen in der Bonvicini-Klinik 20 Plätze für Covid-Patienten aus den Seniorenheimen bereit. Ihr schrittweiser Transport dorthin hat begonnen.

Die Zahlen aus den Altersheimen werden gehütet wie ein Staatsgeheimnis. Seit dem Zähl-Fauxpas mit den Südtiroler Corona-Toten werden die Infizierten in den Heimen nicht mehr gesondert mitgeteilt. Oswald Mair vom Verband der Seniorenheime war den ganzen Tag „zu sehr unter Druck“ und Landesrätin Deeg ließ sich nur Prozentsätze entlocken: 4,2 Prozent der 4300 Heimbewohner seien infiziert. Letztendlich ergaben „Dolomiten“-Recherchen, dass über 200 Mitarbeiter und 205 Heimbewohner positiv getestet wurden.

Insgesamt haben 22 der 77 Heime infizierte Bewohner. „Manche nur einen oder 2 Fälle, mit denen sie gut zurecht kommen“, so Oswald Mair. 10 Heime haben aber deutlich mehr und arbeiten hart am Abschlagn. Die Namen sind bekannt und reichen von St. Pauls, Auer, dem Jesuheim in Girlan, Niederdorf bis hin zu Gröden.



Die Betreuung der Senioren in den Heimen ist in dieser Zeit eine besondere Herausforderung. shutterstock

Um Heime zu entlasten, werden schrittweise Patienten in die Bozner Privatklinik Bonvicini gebracht. „20 Plätze hat die Sanität am Montag freigegeben. Dort ist eine intensivere Betreuung möglich. Die Heime nehmen ihren Auftrag aber sehr ernst und nehmen die Plätze nur in Anspruch, wenn sie es dringend brauchen“, so Deeg. Einige Patienten wurden verlegt. „Andere folgen, aber nur 4 oder 5 am Tag, denn so ein Transport will gut organisiert sein“, sagt Mair. In die Bonvicini kommen Covid-Senioren aus dem ganzen Land.

„Momentan schaffen wir es noch, den Dienst in allen Heimen

aufrecht zu erhalten“, betont Mair. Unbezahlbar sei dabei die Hilfe von Freiwilligen des Weißen Kreuzes. In 10 Heimen unterstützen sie laut Mair die Mitarbeiter bei Nachtschichten, bei der Betreuung von gesunden und von Covid-Patienten. Zudem haben die Bezirksgemeinschaften zusätzliche Sozialbetreuer aus geschlossenen Tages- und Hauspflagediensten bereit gestellt. „Auch die Gemeinden helfen mit Reinigungspersonal aus den geschlossenen Schulen und Kindergärten aus, denn in den Seniorenheimen muss man mehr denn je alle Oberflächen sorgsam reinigen“, so Mair.

Zahl der Geheilten gestiegen.

Bis zum späten Abend kamen gestern noch 1 Covid-19-Todesfall sowie 3 weitere Intensivpatienten dazu.

© Alle Rechte vorbehalten



„Die Tests nach der Gesundung infizierter Mitarbeiter müssen schneller gehen. Natürlich wollen wir nur genesene Mitarbeiter, diese aber so schnell wie möglich.“

Oswald Mair

Seit gestern können laut Verordnung des Landeshauptmanns auch volljährige Absolventinnen der Schule für soziale Berufe Hanna Arendt und ihrem italienischen Pendant Levinas angestellt werden. „Und wir haben schon einige, die sich bei uns gemeldet haben“, so Mair.

Eisern halten die Heime am Prinzip fest, dass positiv getestete Mitarbeiter sofort nach Hause gehen. „Bei den Tests nach ihrer Genesung müssen wir aber schneller werden“, betont Deeg. Druck macht diesbezüglich auch Mair: „Natürlich wollen wir nur genesene Mitarbeiter, diese aber so schnell wie möglich.“